

# ROTTENBLATT

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle, Bezirk Merseburg

Das „Rotenblatt“ erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: Dr. Wäckerle 6. Fernsprechanstöße Nr. 24605, 24607, 2605. Verlags- und Anzeigenverwaltung: 13 bis 14 Ullr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Wesenspreis monatlich 1.80 und 2.30 BR. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2.10 BR. für Halbjahr wöchentlich 0.45 BR. Vorzugspreis 2.10 BR. durch Rohstoffe ausgesetzt 2.50 BR. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2.40 BR. — Anzeigenpreis 13 Bsp. im Anzeigen- und 80 Bsp. im Beilagenenteil der Wäckerle. Hauptvertriebsstelle: Dr. Wäckerle 6. Fernruf 24605, 24607, 26055. Postfachkonto 20310 Gurtur.

# Neuer machtvoller Massenaufmarsch der Eisernen Front im Lustgarten Rotes Berlin ruft zum 5. März!

## Otto Wels eröffnet den Entscheidungskampf: Freiheit gegen Knechtschaft! „Die Sozialdemokratie hat im Jahre 1918 Deutschland vor dem Schwerten bewahrt“

### Jungdo gegen Braunnord!

#### Abwehr „nationaler“ Pressehege

Die Bluthede, die seit Jahr und Tag von nationalsozialistischer Seite getrieben wird, veranlaßt neuerdings auch Organe zur Abwehr, die bisher nicht gegen die Nazis kämpften. So lesen wir in dem Berliner Organ des Jungdoischen Ordens:

„Die Regierunspresse entfaltet eine majestätische Hege gegen alle die Volkspresse, die nicht bedingungslos hinter der Regierung hinter Papen-Hugenberg stehen. Ein besonders übles Kapitel in dieser Hege ist die Stellungnahme der Regierunspresse zu den politischen Mordtaten der letzten Wochen. Die bedenkenlose Ausnützung jedes Opfers der Straßenschlächten zu Reklamazwecken hat Formen angenommen, die nur als völlig unendlich bezeichnet werden können. Die Uebertragung des Staatsbegründerinstitutes für den SA-Sturmführer Meisowitz und den Polizeiwachmeister Jaurich durch Rundfunk hat weiten Volkstreifen einen Einblick in diese Art politischer Propaganda gegeben. Die rücksichtslos der Tod hier in den Diensten der Parteireklame gestellt ist, geht auch daraus hervor, daß die Aufklärung des ratholischen Polizeiwachmeisters Jaurich im Berliner (sozialistischen) Dom gegen den Willen seiner Angehörigen und gegen den Protest des bischöflichen Ordinarius vorgenommen wurde.“

Die Regierunspresse stellt in verlogener Weise jeden politischen Zusammenstoß als „Meisowitzfall“ von Kommunisten oder Reichsbannerleuten hin. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß seit dem 22. Januar in politischen Auseinandersetzungen nicht weniger als 23 Angehörige der Einparteiigen getötet worden sind. In welcher Weise die Regierunspresse über diese Mordtaten berichtet, werden an einigen Beispielen festgehalten zu werden. In Dresden wurde bei einer Demonstration der Eisernen Front nach Zusammenstoß mit Nationalsozialisten der dem Reichsbanner angehörende Student Walter Steinfeld erschossen.

Die Hugenbergsche „Nachtausgabe“ bringt die Mitteilung davon unter der Ueberschrift: „Wenn die Eisernen Front demonstriert“. Der silberne Nazi-„Angriff“ schreibt wörtlich: „Nach der Kumbung überließ das Reichsbanner wiederholt Nationalsozialisten. Bei einem Zusammenstoß wurde der Student Walter Steinfeld getötet.“ Kein Wort davon, daß Steinfeld Reichsbannermann und daß seine Mörder Nationalsozialisten waren.

In Stuttgart erschoss ein 17jähriger (!) Communist, Nationalsozialist, den sozialdemokratischen Bürgermeister Kästen. Die Schuld des Täters ist erwiesen. Der Nazi-„Angriff“ schreibt darüber: „Der erste Bürgermeister Kästen aus Stuttgart wurde angeschossen. Er ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Der Tat bringend verdächtig ist der Communist Joachim Mathers, der mit Hilfe des nationalsozialistischen Kreisleiters festgenommen wurde.“ Kein Wort davon, daß Kästen Sozialdemokrat war und daß Mathers Nationalsozialist ist und daß der Kreisleiter der NSDAP, sich erst zur Her-

Am Dienstagabend antwortete das rote Berlin auf die Rundfunkrede Hitlers. Hunderttausende waren dem Ruf gefolgt und während die Kolonnen immer noch anmarschierten, die Straßen des Zentrums füllten, war der Lustgarten bereits bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war die größte Kundgebung, die Berlin je erlebt hat.

Die Antwort der Hunderttausende auf Hitlers Rundfunkrede erteilte der Führer der deutschen Sozialdemokratie Otto Wels. Er führte aus:

Der politische Mord raff durch Städte und Dörfer. Wir Engländer sieht die Welt auf unser Land, das einmal das Land der Dichter und Denker hieß, mit dem verglichen heute die Hände des Weltalls als friedliche Kinderhände erscheinen.

Hilfer hat in einer Rede, für die das gesamte Reichsbanner sich verantwortlich erklärt hat, wiederum von den Novemberverbrechern

gesprochen. Er sprach ferner von den 14 Jahren, in denen der Marxismus Deutschland zugrunde gerichtet habe.

Aber wie war es damals vor 14 Jahren? Damals war Deutschland ein Scherbenhaufen. Damals standen wir vor der schwersten Aufgabe, die ein Volk seit Menschengebenden zu bewältigen hatte.

Jugenberg und von Papen kennen die Parteien genau, die das Trümmerfeld von 1918 herbeigeführt haben. 150 Milliarden Kriegsschulden und ein Heer von Kriegsgemühten und Kriegsschleibern hat jenes System gezeugt. Eine marxistische Regierung hat Deutschland vor dem Schwerten bewahrt (Stürmling der Weisheit). Millionen bewährter Soldaten wurden durch geistliche Maßnahmen in wenigen Monaten in ihren alten Arbeitsstätten untergebracht.

Der Mord der Kriegsgegner, Deutschland zu besetzen und zu zerstören,

wurde abgewehrt. Das zerstörte Deutschland, die benutzte Gendarmen, die abgeleitete Rheinflotte, die jahrelange Blockade, die nach dem Kriege noch weiter bestand, die Erschütterungen der ganzen Volkskraft schienen für den Wiederaufbau schier unüberwindbare Hindernisse. Sie wurden überwunden. Aber das ging nicht mit schwülstigen Redensarten, sondern nur durch übermenschliche Anspannung der Kräfte, durch angelegentlich Arbeit.

Wierzehn Jahre Marxismus haben Deutschland ruiniert, jagen die Nationalsozialisten und Deutschen. Aber fünf Jahre nur war die Sozialdemokratie in den Regierungen beteiligt. Das aber, was an wirklicher Aufbauarbeit geleistet wurde, fällt in die erste Zeit nach dem Kriege, in der allein sozialistischer Einfluß herrschte. Damals haben wir das Dreiklassenwahlrecht beseitigt, wir haben die Gefindeordnung beseitigt und den recht-

# Das ist „national“! / Sozialisten, denkt daran! Nazis beschimpfen Paul Löbe!

## Sie sprengen den Ueberwachungsausschuß, weil es um Wahlfreiheit und Dffhilfe geht

Die Sitzung des Ueberwachungsausschusses des Reichstages, der sich am Dienstag unter dem Vorsitz des Abg. Löbe mit der Sicherung der Wahlfreiheit und der Fortsetzung der Untersuchung über die Tätigkeit beschäftigten sollte, wurde von den Nationalsozialisten nach kurzer Dauer unter heftigsten Beschimpfungen und Drohungen abgebrochen.

Im Namen der nationalsozialistischen Mitglieder gab Abg. Frank II eine Erklärung ab, daß die nationalsozialistische Fraktion es ablehnt, an Sitzungen dieses Ausschusses teilzunehmen, solange Löbe Vorsitzender sei. Löbe habe „die ungeheuerliche Frechheit besessen, im Rippischen Wahlkampf gegen nationalsozialistischen Führer Adolf Hitler einen Slogan zu nennen“.

Die nationalsozialistischen Mitglieder des Ausschusses beglückten schon diesen ersten Tag des Frank II mit ungeheuerlichen Geschrei und Beschimpfungen, wie „Zauker!“, „Judenstreich!“,

„Kump“, „großer Judenknecht“, „Jüdischer Gauner“ usw., so daß aus der Erklärung Frank nur einzelne Worte und Wendungen wie „dieser freche Herr“, „Abkehrung des Vorhanges“, „wir werden die Arbeit verweigern und jede Sitzung des Ausschusses mit Gewalt verhindern“, verständlich wurden. Alles übrige ging in dem Getöse der tobenenden und mit Tätlichkeiten drohenden Nationalsozialisten unter.

Vorsitzender Abg. Löbe (Soz.) versuchte wiederholt, sich Gehör zu verschaffen, doch wurde er jedesmal durch die bedrohenden kühnen Juristen der nationalsozialistischen Ausschussmitglieder daran gehindert. Schließlich erhob er sich von seinem Sitz und unterbrach die Sitzung auf eine halbe Stunde.

### Löbes Erklärung

Zu der Neuzählung, die dem Abg. Löbe von den Nationalsozialisten vorgeworfen wurde, gibt Löbe selbst folgende Erklärung:

In einer Verammlung in Bob Solzjulen vor der Eröffnung der Verammlung mit Juristen von Nationalsozialisten bedacht worden und führte deshalb aus: Die Nationalsozialisten nennen mich „Kriegsdienstverweigerer“, „Landesverräter“, „Novemberverbrecher“. Sie haben den Kampf auf das persönliche Gebiet gehoben. Was würden Sie sagen, wenn wir von ihrem Führer unter Hinweis auf seine Herkunft „Adolf der Slowenier“ sein herantun?

Der Ausdruck von „blutigen Fingern“ beruht auf freier Erfindung.

### Mittwoch Sitzung

Löbe beschließt, die neue Sitzung des Ausschusses am Mittwoch stattfinden zu lassen. Die Vorgänge am Schluß der Sitzung haben keinerlei Bedeutung, da er die Verhandlungen des Ausschusses lediglich unterbrochen hatte. Der hellbetretende Vorsitzende ist zu Amtshandlungen nur befugt, wenn der Vorsitzende verhindert ist.

schaffung des Täters bereit erklärte, als die Polizei ihn handschlingen bei förmlichen nationalsozialistischen Führern angetroffen habe. Die übliche politische Unklarheit der letzten Tage ist wohl der planmäßige Ueberfall von 16 Mann des Sturm 6 der Berliner SA, auf das kommunalistische Lokal „Tappschachtel“ in Berlin-Friedenau. Die Hugenbergsche „Nachtausgabe“ verleiht ihren kurzen Bericht mit der Ueberschrift: „Der Zusammenstoß in Schöneberg“. Der „Angriff“ bringt unter der Ueberschrift: „Die Bußfahnen des Sonntags“, „Im ganzen Reich Protestaktionen der SPD und des Reichsbanners“ wörtlich folgende Meldung: „In der vergangenen Nacht entzündete sich vor der betrüblichen kommunalistischen Anstalt „Tapp-

schachtel“ in Berlin-Friedenau eine Schlägerei, in deren Verlauf die Wirtin, Frau Röber, durch Brandstiftung verletzt wurde. Sie verstarb heute früh vor 3 Uhr morgens im Krankenhaus.“ In Wahrheit handelt es sich um einen planmäßigen Ueberfall auf das Lokal, in dem sich zur Zeit der Tat nur sechs Gäste befanden, durch 16 SA-Leute. Die SA durchsuchte unter Bedrohung mit Schusswaffen die Anwesenden nach Waffen und zerrümmerte das gesamte Inventar der Gastwirtschaft. Als die Wirtin, eine 51jährige Witwe, verurteilt, in die Kälte zu flüchten, gab ein SA-Mann aus nächster Nähe den tödlichen Schuß auf sie ab. Der Truppführer

ließ daraufhin seine Leute draußen antreten und wollte in geschlossener Formation marschieren. Der ganze Trupp wurde aber durch das inzwischen eintreffende Ueberfallkommmando aufgehalten. Bei einer Durchsuchung der SA-Leute beschlagnahmte die Polizei 10 Diktolen, 2 Anippen, eine Statuette, eine Peilsche, sabbische Mantille und verschiedene Messer.

Das also ist die Art und Weise, in der die Männer der „Regierung der nationalen Erhebung“ die Volksgemeinschaft herstellen wollen. Und so sieht die Berichterstattung der Presse aus, auf die diese „Regierung der nationalen Erhebung“ sich stützt. Das ist überflüssigste Volksverhetzung!

lofen, staatsfeindlichen Arbeiter dem Staate näher gebracht. Wir haben dem Arbeiter das Recht auf Arbeit garantiert und dem Arbeitlosen die Unterstüttung des Staates gesichert, wir haben den Arbeitenden durch das Tarifrecht den Lohn zu garantieren gelehrt.

Was wir außenpolitisch geleistet haben, wird dadurch nicht geringer, daß Herr von Papen in seinem Bericht die Verdienste unserer Arbeit ersten Ranges. Die Rheinlandbefreiung, die Befreiung der Reparationen ist das Verdienst der von uns eingeleiteten, von Rathenau, Stresemann und Brüning fortgeführten Außenpolitik. Eugenberg weiß das genau, die Deutschnationalen haben vier Jahre lang mitführend in der Regierung.

Jetzt sitzen die Führer der Nationalsozialisten und Deutschnationalen mit Herrn von Papen, der dreizehn Jahre lang als Zentrumsgabriele in den Preussischen Landtag mit den marxistischen Parteien zusammen stimmte, in der Regierung. Jetzt liegt die neue Reichsverordnung vor. Wo sind seine Verdienste? Immer noch nicht hat das Volk die Bundesregierung kennengelernt, mit denen die Nationalsozialisten im Handumdrehen Not und Elend für alle Bevölkerungsschichten zu befehlen versprochen. Sie ruhen weiter verborgen im Schutze der Braunen Häuler.

Statt dessen ist ein Kampf um die Futtertruppe in vollem Gange. Und schon gibt man dem Volk den Eindruck, daß die Nationalsozialisten sich insgeheim nach anderen Bundesregierungen umsehen, wenn es ihnen nicht gelingt, bei den Wahlen im Reichstag die Mehrheit zu erhalten. Inzwischen jagt eine Notverordnung die andere.

Immer härter schneidet das Rechtswort im Volk, in einem Rechtsstaat zu leben. Wir Stachelnstraß von Verböten, Strafabordnungen um-

gibt uns, wogin wir auch bleiben. Die verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte, die Freiheit des Wortes und der Schrift, sind in einer nie dagewesenen Weise eingeknallt.

Der 'Vorwärts' und andere sozialdemokratische Blätter sind wegen des Wohlaufbaus der Parteifunktionen beschlagnahmt worden. Außerdem wurde ein Hörsaalverbot verhängt. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat sich vor dem Oberreichsanwalt zu seinem Auftritte als verantwortungsbefähigt bekannt. Wir sehen den Dingen mit Ruhe entgegen. Aber wir erinnern daran, daß es das Reichsgericht war, das es ablehnte, gegen die Verfasser der Vorheimer Dokumente als Hörsaalredner einzuschreiten. Man vergleiche jenes blutige Dokument mit dem Auftritte des Parteivorstandes und man wird dann verstehen, die lagen: Hochverrat, wie hast du dich verändert!

Die Arbeitererschaft läßt sich durch die Strafabordnungen der Hitler-Regierung nicht einschüchtern. Sie hat schon in anderen Zeiten den Kampf zu führen gelernt mit ihren ureigenen Mitteln und wird ihn führen in der Art, wie sie es für richtig hält: Disziplin und Geschlossenheit. Das ist es, was die Eisene Front in ihrem Kampf für die Freiheit zumächthält.

Die Eisene Front weiß, daß man die Menschen durch Furcht nicht überzeugen kann, daß alle Gewalttaten und alle Bedrohungen die Hürde der Menschen nicht erobern, sondern sie abtöten, daß keine Strafe, keine mechanische Leberempfehlung den, der das Volk erobern will, von der Notwendigkeit erlindert, die Mehrheit der Nation durch Belehrung, Propaganda und gefühlvolle Handhaben auf dem Boden der Rechtsgleichheit zu gewinnen.

In diesem Sinne geht unser Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse, um die Einheit des erwerbstätigen Volkes. Wir lehnen es

ab, den Hunger und die Not unseres Volkes als Grundlage für Wahlen im Reichstag auszubuten, wie wir das bei den Nationalsozialisten jetzt erleben.

Das arbeitende Volk in seiner alle gleich beschließenden hat sich innerlich eine Einheitsfront, denn die Not bei einem ist das Elend des anderen. Wenn man auch getrennt noch einen Nahrungsergänzung zwischen den Arbeiterpartei angeht, hat in der Masse lebt der Wille, und die Notwendigkeit schmeißt das Gesicht.

Das Interesse eines geordneten Staates ist mit dem Interesse der Mehrheit seiner Bewohner immer identisch. Das deutsche Volk ist in sich selbst die beste Garantie für die Wahrung der Staatsinteressen. Eugenberg als der Vertreter der Schwerindustrie will niemals als der Vertreter der Arbeiterinteressen betrachtet werden. Die Interessen des Kleinrentners werden die Hälfte im Interesse des Großgrundbesitzes geschädigt, aber niemals geschädigt.

Das erwerbstätige Volk in Stadt und Land hat am 5. März noch einmal die Gelegenheit, sich sein Gesicht selber in die Hand zu nehmen und durch ein überwältigendes Votum für Demokratie, um Selbstbestimmungsrecht des Volkes den Dröhungen ein Ende zu bereiten, die davon sprechen, daß es das Letztmal sein soll, daß Deutschland den Reichstag habe. Volk, schüße dein Recht! Das ist die Parole, unter der wir kämpfen und stehen! Zusammenstehen in Not und Gefahr! Einer für Alle, Alle für Einen! Freiheit! (Stürmischer Beifall.)

In maßgeblicher Weise läßt sich die vorkriegsähnliche Menge nach dem Appell von Otto Weis auf. Das große Ereignis der gewaltigen Demonstration wird unberücksichtigt bleiben.

## Wo bleibt die rettende Tat?!

Stimmung! Stimmung!

Immer noch harren wir auf den Beginn jener großen Taten, die uns von Hitler, Friedl, Goebbels und der Nazipresse jahrelang als die leuchtenden Zeichen des Dritten Reiches verkündet und hunderttausendmal verprochen worden sind. 'Gott Hitler die Macht und in 48 Stunden wird sich alles wenden.' Die 48 Stunden sind längst vorüber, gemeldet hat sich dieses. Es sind viele neue Herren zu Ämtern, Posten und Wür-

## Nazischläger an Friedl

Sie beschwerten sich auch noch

Die Ulmer Nationalsozialisten haben an den Reichsanwalt ein Telegramm geschickt, in dem sie behaupten, die Nationalsozialisten seien am Sonntag von Demonstranten der Eisernen Front angegriffen und von der Polizei 'niedergerappelt' worden. Tatsache ist dagegen, daß die Nationalsozialisten an verschiedenen Stellen in den Zug eingedrungen sind, der Arbeiterjugend viele Tausend gefolgt, sie gereizt und beschimpft haben und in das Trommelorchester der Sportler eingedrungen sind. Daß sich die Polizei gegen derartige offenkundige Verbrechen, eine allgemeine Schlägerei zu provozieren, wende, war nur ihre Pflicht, deren Erfüllung durch die maßvolle Disziplin der Eisernen Front erleichtert worden ist.

den bekommen, aber wo ist auch nur die geringste Hilfe und Wohltat für die Mißbilligen und Beladenen?

Gewiß, wir haben nie geglaubt und immer gemahnt vor der künstlich und zu Propagandazwecken genährten Mißbilligung, die Arbeitslosigkeit ohne nach Nachts bejagt und mit einem Sanfterschlaf aus einer kapitalistischen Wirtschaft ein solches Paradies geschaffen werden. Nur die Dummen konnten es für bare Münze nehmen.

Aber wo ist wenigstens der Spatenstich zu diesen Paradiesen, wo ist wenigstens der Beginn eines Versuches den Hunger zu stillen, die Arbeitslosigkeit zu mindern, den Hungernden eine warme Stube, dem darbenenden Mitleidenden auch nur eine Hoffnung zu geben auf bessere, schönere Zeiten?

Jetzt, wo die Nationalsozialisten in der Öffentlichkeit stehen, scheint es, als sei für sie alles möglich, als habe die Welt ein ganz anderes Ansehen; als würde angeblich etwas gestern überbracht und verbrannt, was gestern angebetet wurde. Da ist beifolgende der 'Rausch'! Was ist ein kapitalistischer Wirtschaftskrieg? Der Nazipresse über die 'Kernreinigung' des Rumpfunts und der Hörer, weil Brüning oder Papen eine Regierungserklärung vorgelesen. Und was steht uns für den kommenden Freitag bevor?

Daß Hitler nicht als Reichskanzler, sondern als Parteiman am Mikrophon treten wird, was zweifellos nationalsozialistische Propaganda. Vorher wird der 'Reichspropagandaleiter' Goebbels eine halbe Stunde lang Stimmungsbilder aus dieser Berliner Raunzundlung allen deutschen Hörern übermitteln. Ob es die allen Parteien angehenden und zöhlenden Hörer wünschen oder nicht, die neuen Herren fliegen in der Nacht. Sie ordnen an! Zum erstenmal war es von Papen, der den Rumpfunts den politischen Interessen der Reichsparteien freigab.

Unterdessen warten die Arbeitslosen, die Kriegsbeschädigten und Rentner, denen die erste Papen-Verordnung die farge Unterstüttung geschnitten hat, vergeblich auf die Auszahlung der 'Notzuschüsse' der 'Jensen-Card'. Sie sind Arbeit und Brot offeriert man ihnen fastelbst, Staatsbeschäftigte und Stimmungsbilder des Herrn Goebbels. Als ob davon ein Mensch sat würde. Stimmung, Stimmung, heißt die große Parole. Stimmung statt Arbeit und Brot. Das offenbart auch der am Dienstag herausgegebene Ertrag des kommunistischen Innenministers für Preußen, Göring, an die ihm 'unterstellten' preussischen Beamten. Sei, wie das klingt: 'außerpreussisches Beamtenum, wieder hort der Gaubertler, Sparlamette und hingebenden Nichterfüllung, um alles das, 'auszurotten', was 14 Jahre lang nichts mit Volkstum, echter Vaterlandsliebe und Aufopferung für Gesamtheit der Nation gemein hatte!'

Worte, nichts als Worte. Was sie mit den geschicklichen Tadeln von 1914 bis zum Amtsantritt der neuen Herren zu tun haben, das ist am besten nachzulesen in der Rede, die der Reichsminister Duesterberg am Sonntag in Berlin gehalten hat. Das, was man schon in jungen Tagen erlernt hat, die 1914 noch in den Windeln lagen und sich heute herausnehmen, hunderttausend von Nazis und Zentrumsklerikalen als Vaterlandsoberdrücker zu beschimpfen. Wir glauben im Übrigen, daß die preussischen Beamten, selbst jener 'gesund geistige' Herr Göring sehr gefällige Kern, die erste öffentliche Amtsanhebung ihres neuen Vorgesetzten anders vorgefellt haben. Wie wir so haben auch sie sicher erwartet, daß mit den neuen Männern endlich die Aufhebung aller Gehaltsfestsetzungen verhängt oder wenigstens für die nächste Zeit in Aussicht gestellt wird. Aber auch auf dieser Prognose, die jahrelang im Sande verblasen wurde, stehen ihre Propagandafäden nicht.

## Preußens Klage

Die Forderungen beim Staatsgerichtshof

Die Klageschrift des preussischen Staatsministeriums gegen die Preußens-Verordnung des Reichspräsidenten, die am Dienstag in Leipzig eingetroffen ist, gibt sich in der Forderung, der Staatsgerichtshof möge feststellen, daß die neue Preußensverordnung aufzuheben sei, weil sie wieder mit der Reichsverfassung in Einklang stehe noch mit dem Staatsgerichtshofsurteil vom 25. Oktober.

In der Begründung dieses Antrags heißt es: Die in der Reichsverordnung behauptete Nichtererkennung Preußens, die das Staatsleben gefährdet, bestehe nicht. Preußen habe sich nicht mehr auf den Boden der Staatsgerichtshofentscheidung gestellt und verschiedene Male öffentlich mit aller Deutlichkeit diese Auffassung verkündet, ganz unbeeinträchtigt der Ansicht der preussischen Regierung, daß auch das erste Staatsgerichtshofsurteil Preußen nicht in allen Punkten gerecht geworden sei.

Die Regierung Braun habe sich bemüht, eine friedliche Verständigung zu erzielen und dabei äußerste Geduld und Zurückhaltung gegenüber dem Reich gezeigt. Sie wolle, daß die Regierung Braun sich häufig in der Öffentlichkeit wegen ihrer zurückhaltenden Haltung nicht verstanden, sondern angegriffen worden sei.

Wenn das Reich jetzt behauptet, Preußen habe durch das Verlangen, der Staatsregierung Recht und Beamte zur Verfügung zu stellen, die Zurückweisung in das Staatsleben gebracht, so sei das juridisch unzulässig. Nicht nur das Staatsgerichtshofsurteil selbst, sondern auch der Ertrag des Reichspräsidenten vom 18. November über die Gesamteilung stelle ausdrücklich als Recht der preussischen Staatsregierung fest, daß sie die erforderlichen Ämter und Beamten anfordern müsse, die zur Durchführung der nach dem Staatsgerichtshofsurteil der Regierung Braun zugewiesenen Pflichten erforderlich sind. Dabei sei die Regierung Braun noch sehr sparsam mit dem Befugnis umgegangen und man könne ihr unmöglich eine Pflichtverletzung aus der Ausführung des Staatsgerichtshofsurteils und der Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. November unterstellen wollen.

## Erklärung Severings

Keine Staatsgelde für Parteipresse

Genosse Severing, den die Nazis im Landtag als preussischen Innenminister durch mehrfache Singsprengung an der Abgabe einer Erklärung verhindert, hat diese Erklärung der Presse übergeben. Sie lautet:

„Die Ende Juli 1932 von dem stellvertretenden Reichstagsminister Dr. Braadt getroffenen angeblichen Feststellungen über die Verwendung von amtlichen Geldern für Parteipresse sind unrichtig. Auch die Aufzeichnung des Herrn Nobis ist objektiv unrichtig. Er hat den Zusammenhang selbst nicht gekannt und vollständig mißverstanden. Das verleierte Protokoll der Reichstagskommission ist unrichtig. Die Reichstagskommission hat die Sachverhalte nicht richtig geklärt. Am 5. August 1932 dem Staatsgerichtshof unterbreitet. Darauf hat die preussische Staatsregierung fünf Tage später in ihrem Schreiben geantwortet. Sie hat dabei besonders festgelegt, daß Gelder für Partei-

zwecke aus Staatsmitteln nicht zur Verfügung gestellt worden sind und daß alle Schüsse dieser Art auf Verstum, Unkenntnis oder Mißverständnis beruhen. Die preussische Staatsregierung hat sich dem Staatsgerichtshof gegenüber zu weiteren tatsächlichen Auskünften bereitgestellt. Da auf wurde es von der Angelegenheit mit Recht still. Weder die Vertreter des Reichs, noch der Reichstagskommission, noch der Staatsgerichtshof kamen darauf zurück. Unrichtig ist auch, daß das Protokoll der Ministerpräsidenten nicht zu den Akten gebracht worden sei. In Wirklichkeit hatte Ministerpräsident Braun das Protokoll zu den Akten gebracht, wo es sich heute noch befinden muß.“

Damit ist die Beschuldigung der Nazis, wonach die Preußensregierung gefehlt sei angeblich mit Bildern aus dem 'Verderbterfonds' Agitation gemacht hätte, als Wablischwindel entlarvt.

## Der Reichsrat zerstört

Die Haltung Dapertns zur neuen Reichsexekution

München, 7. Februar.

Die bayerische Regierung ist der Auffassung, daß durch die Übernahme der Preußensregierung in die Gewalt des Reiches die Länder ihres verfassungsmäßigen Vertretungsorgans in der Reichspolitik beraubt sind. Der Reichsrat sei durch den Eingriff des Reichspräsidenten in seinem Sinn und Zweck vollkommen zerstört. Als Abwehr dieser den in Mitleidenschaft gezogenen Ländern zunächst nur das eine Rechtsmittel, sich mit einer Klage an den Staatsgerichtshof zu wenden. Bisher habe aber keine Klage, diesen Weg zu beschreiten.

Die Bayerische Volkspartei-Stratopendenz führt die offizielle Mitteilung folgende Begründung hinzu: „Man hat die trübe Erfahrung gemacht, daß beim Obersten Gerichtshof des Reiches die Kraft für eine unabhängige Rechtsprechung in solchen von der Politik berührten Verfassungsfragen gebrochen ist. Damit ist ein schwerer Vorwurf gegen die Reichsexekution ausgesprochen, die durch ihre Maßnahmen in Preußen immer wieder die Reichsexekution veranlassen kann. Es ist heute somit gekommen, daß es besser ist, den Staatsgerichtshof überhaupt nicht mehr in Verlegenheit zu bringen. Verzicht also die Länder auf die ihnen zur Verfügung stehenden Rechtsmittel, so werden sie sich darauf befinden müssen, ihre politischen Ziele um so härter und entscheidender zum Einsatz bringen. Die bayerische Staatsregierung ist auf jeden Fall nicht gewillt, sich mit der geschaffenen Lage abzufinden.“

## Opfer der Nazi-Mordhehe

Duisburg, 7. Februar.

Im Verlauf der getrigen Duisburger Zusammenkunft, die sich bei dem Begräbnis eines nationalsozialistischen Regierungsbeamten, dessen zum Teil schwer verurteilt. Eine Person wurde getötet.

Der Nazikiller hat in Herberg innerhalb einer Woche das dritte Beispiel gegeben. In der Nacht zum Dienstag wurde der kommunistische Schlofer Leuchter und sein Begleiter von SA-Leuten ohne jeden Grund niedergeschossen. Leuchter war sofort tot. Der zweite Arbeiter ist schwer verwundet.

## Autofatastrophe

Am Dienstagmittag stieß an einer Straßenecke in Berlin-Wilmersdorf ein Auto einer Filmgesellschaft mit einem Lastkraftwagen der Reichspost zusammen. Das Filmauto wurde von dem schweren Lastwagen überrollt und zerdrückt. Zwei Insassen — die Schauspielere Cula Michels, der Schauspieler Wolfgang Liebowitz, der Produktionsleiter Fred Gyllis und der Kaufmannsleiter Chodmann — wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt. Wolfgang Liebowitz sollte am Dienstagabend in der Eröffnung der 'Phylaxie auf Lauris' im Deutschen Theater spielen.

## Hochwasser

Die Ober- und ihre Nebenflüsse folgten lachen der Schneeschmelze und des Dauerregens der letzten Tage in gefährlichem Maße. Starke Eisgang schafft die Möglichkeit zu verhängnisvollen Überflimmungen. Wasserläufer und Feuerwehren sind in reger Abwehrtätigkeit. Wiederholt fanden Eisbergungen statt.

Zwei Sachfen fürcht Wasserlorn. Der Wasserläufer des Eis im Anzeile 24 Stunden über vier Meter gestiegen. Bei Bauwerk wurde von der viel dahinstürmenden Speere eine Brücke weggerissen. Wasserpost kann nirgends mehr getrieben werden.

## 250 000 Dollar gestohlen

Einem Kaufmann in Philadelphia (USA) wurden Aktien und Bonds im Wert von 250 000 Dollar gestohlen. Um die Veräußerung der Papiere zu verhindern, wurden ihre Nummern und Kennzeichen an sämtliche Börsen, Banken und Maklern der Staaten gesandt.

## Rittwit stellt sich

Der seit längerer Zeit von der Staatsanwaltschaft geführte Berliner Affessor Dr. Rittwit, einer der hauptbeschuldigten in der großen Aufständebestrafung des künftigen Galchauerführers Erban, hat sich am Dienstag dem Berliner Untersuchungsrichter gestellt. Rittwit ließ jedoch erst zu einer Vernehmung herbei, nachdem ihm vorher von Untersuchungsrichter freies Geleit für die Dauer der Vernehmung und für je zwei Stunden vorher und nachher zugesagt worden. Daß es dem beschuldigten Affessor bisher gelang ist, sich der Feindschaft zu entziehen, wird auf seine guten Verbindungen mit der Berliner Unterwelt zurückgeführt.

## 60 Grippefälle in Frankfurt a. M.

Die Todesfälle an Grippe in Frankfurt am Main haben die Zahl 60 überschritten. Am Dienstag sind 15 Personen an Grippe gestorben.

## SA-Fememornd!

In Kreisen der Hamburger SA verläut, daß der am Montagabend auf der Toilette eines SA-Bezirks fast aufgefundene SA-Mann einem Besonderen zum Cyber gefahren sein soll. Die Patronenpatrone, aus der die tödliche Kugel kam, wurde vor der Tür der Toilette des SA-Bezirks, in dem ausschließlich Nationalsozialisten verkehren, aufgefunden.

## Wo ruft die Pflicht?

**SPD., Ortsverein Halle**  
Alle Ortsbezirksführer und Bezirksstapelführer treffen sich am Donnerstag, den 9. Februar, 19 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 1a. Niemand darf fehlen.  
Der Sekretariat.

**SPD., Erwerbslose**  
Die Erwerbslosengemeinschaft der SPD. hat am Donnerstag, dem 9. Februar, 16 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine außerordentlich wichtige Sitzung. Tagesordnung wird erwartet. Mitgliedschaft ist vorzuziehen.  
2. Ortsbezirk, Freitag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, im Restaurant Röllert Mitgliederversammlung. Es ist Pflicht aller Mitglieder, persönlich zu erscheinen.

**Reichsbanner, Ortsverein Halle**  
Alarm! Daher alles in die moegste Ortsjahrversammlung!  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. Siehe heutige Anzeigenteil.

**Safenkreuze raus —**  
Es ist nicht mehr gefährlich, sie zu tragen.  
Die Nationalsozialisten müssen sich in den letzten Tagen mit ihrem Raus ebenfalls sehr beschäftigt haben. Sie stolz und tapfer die Anhänger Hitlers mit einemmal wieder ihre Absichten trugen, die sie vorher, als die „Dritte Reich“ so lange ausübte, gar nicht viel genug in den Taschen verbergen konnten. Alle diese mutigen Soldaten feiern jetzt ihren Sieg.  
Da kann sich auch die halbfelge Nazi-Partei nicht ausfindigen. Als die Konjunktur für die braunen Juchensänger immer schlechter wurde, legte das Nazi keine kriegerischen Pläne „Kampf“ ab. Statt nahm es den neutralen Titel „Nationalsozialistische Nationalsozialisten“ an, um auf alle Fälle wenigstens als harmlose Bürgerkrieg ein notdürftiges Leben fristen zu können. Aber mit der neuen Welle der Tapferkeit in nationalen Deutschland hat man den Kopf des Staates fest mit dem Safenkreuz versehen.  
Nur ist doch eine wunderbare Eigenschaft!

## Ein Rautionsschwindler geächtet

Angestellte und Familie in bitterer Not juristisch gelöst.  
Seit dem gestrigen Tage ist der Kaufmann Ernst Freyberg, Vertreter für Schreibratmaschinen und Bürobücher, sowie Inhaber eines Betriebsführer-Stützpunktes in der Stubenstraße, aus Halle verbannt worden. Der Grund seines Vertriebens kann darin gefunden werden, daß er wegen Betrug angeklagt worden ist und sich keiner Entzwei zu erziehen sucht.  
Wir erfahren über diesen Fall noch nachfolgende Einzelheiten: Freyberg, der außer dem Büro in der Stubenstraße auch noch in der Bitterfelder- und Leipzig-Unterstadt, hat seinen 3 bis 4 Angestellten, die er beschäftigt, Rationen von je durchschnittlich 100 RM abgefordert und auch erhalten. Als Sicherheit hat er jedem einzelnen die Betriebsführer-Rationen verpfändet, die aber nicht sein Eigentum waren, da er sie noch nicht bezahlt hatte. Trotz dem der Geschäftsgang gar nicht so schlecht gewesen sein soll, blieb er seinen Angestellten seit November des vorigen Jahres schon die Gehälter schuldig und zahlte ihnen nur geringe Teilerlöse, obwohl die Gehälter nur 120 RM monatlich betragen. Als die Angestellten schließlich mißtraulich wurden und ihr Geld zurückverlangen, hielt er sie mit allerlei Ausreden hin. Schließlich stand aber dem 13. Februar die Exekution geliehen vor, für den 13. Februar die Exekution in Aussicht. Als er dann noch versagte, daß einer der Angestellten Anzeige gegen ihn erstattet hatte und die Kriminalpolizei sich für ihn interessierte, hielt er es für geraten zu fliehen. Wohin er sich begeben hat, ist nicht bekannt. Seine Familie sieht er in bitterer Not sitzen, und auch die Angestellten werden ihrem Geld nachtrauern können.  
Es muß immer wieder dringend davor gewarnt werden, leichtsinnig auf Rationensforderungen einzugehen.

Arbeiterdienstjäger sollen nicht die Angestellten sein. Das Reichsarbeitsgericht hat entschieden, daß wenn ein Tarifvertrag bestimmt, daß Angestellten nach dem Arbeiterdienstjäger nur aus wichtigem Grunde gefeuert werden kann, für die Bestimmung des Begriffs der Arbeiterdienstjäger Arbeiterdienstjäger nicht mitzugeworden sein, selbst dann nicht, wenn sie für das Bestimmungsjahr des Angestellten von Bedeutung sind.

# Arbeitslosigkeit und Schulkind

## Eine ärztliche Untersuchung aus der Stadt Halle

Schon längst haben einsichtige Ärzte und Sozialhygieniker gefordert, daß die Arbeitslosigkeit nicht nur eine volkswirtschaftliche, sondern auch eine volksgesundheitliche Gefahrquelle von noch nicht abzuschätzender Bedeutung bildet. Der Verfasser dieser Zeilen hat zum erstenmal im Januar 1931 eine umfangreiche Denkschrift zusammengestellt: „Arbeitslosigkeit — ein Problem der Volksgesundheit“, die an die damalige Reichsregierung, die Reichsvereinigungen, die Reichsämter, und Landtagsabgeordneten und an die Gesundheitsbehörden gelangt wurde und die in ihrem zweiten Teil die Urteile bekannter deutscher Ärzte, Sozialhygieniker, Kliniker usw. über

wieviel Kinder kein eigenes Bett für sich allein haben.  
Dabei hat man ersichtliche Zahlen gefunden, Zahlen, die bei den Knaben zwischen 24,4 und 61,1 Prozent, bei den Mädchen zwischen 24,8 und 62,6 Prozent schwanken! Bis 61,1 bzw. 62,6 Prozent der Kinder. (1)  
Die Wohnungsüberfüllung wird vomniedrig durch Kinderreichtum verursacht; der größte Schaden ist der Bettmangel und auch der Mangel an Federbetten und Bettwäsche ist sehr groß. Es kommt vor, daß Familien wegen Vorkammergehen nur eines einzigen Federbettes (ämtlich in einem Bett unterliegen).  
Schneider stellt fest, daß

gleichzeitig, daß diese Verschlechterungen nicht so groß sind, wie man dies nach der Höhe der Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsnote erwarten können. (Dies hängt u. a. damit zusammen, daß die Eltern im Interesse der Kinder die größten Entschärfungen auf sich nehmen und sich den größten Brot von Munde abschöpfen, um ihn den Kindern zu geben. Diese Selbstaufopferung der Eltern, die lieber selbst hungern, ist der Grund dafür, daß die Gesundheitskräfte der Kinder nicht nur katastrophal sind. (Anm. Dr. W.)  
Während Schneider bei den wichtigsten Infektionskrankheiten und bei der Tuberkulose keine Zunahme erkennt, stellt er bei den Sauer- und Schmutzkrankheiten eine deutliche Zunahme fest. Die festlichen und nervösen Bedingungen der Wirtschaftsnote auf das Schicksal seien zweifellos schwerwiegend, statistisch aber nicht erforscht. Besonders interessant ist folgende Beobachtung: Im Kindesalter spielt die Arbeitslosigkeit eine Rolle, man spielt Erwerbsloser, Arbeitsamt, Sprechstunden usw. Es präge sich so viel unangünstigen dem kindlichen Gemüt ein, daß man ernstlich befürchten muß, daß diese frühen Kindheitsereignisse später ein bedeutsames Entwicklungsmerkmal bilden könnten.  
Diese Feststellungen aus Halle sind in jeder Beziehung auffällig. Sie zeigen deutlich, welche ungeheuren Gefahren für die Jugend die Arbeitslosigkeit mit sich bringt, und sie sind auch ein Appell an die Regierungen und die Kommunen, nicht etwa die Gesundheitsfürsorge durch falsch verstandene Sparmaßnahmen abzuschnüren und hinstanzuziehen.

### Die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit auf die Volksgesundheit

entsteht. Die Mehrheit der besagten Wissenschaftler vertrat darin den Standpunkt, daß die Arbeitslosigkeit einen schweren Rückschlag in der Volksgesundheit zur Folge hat. Die Krankheitsanfälligkeit wird durch die schlechte Ernährung der Arbeitslosen, durch die unzureichenden Wohnungen und die mangelhafte Bekleidung verursacht. Gewisse Krankheiten, die nur durch entsprechende Ernährung bekämpft werden können, wie z. B. die Tuberkulose, werden durch die Arbeitslosigkeit gefördert. Eine besondere Gefahr bedeutet die Arbeitslosigkeit für die Kinder. Unterernährung, Mangel an Vitaminen, Entzündungskrankheiten, Störungen des Verdauungsapparates kommen bei den Kindern zu. Dazu kommen noch die schweren seelischen Auswirkungen auf die Arbeitslosen. Nervosität, Gereiztheit, Gleichgültigkeit gegenüber dem Wohle der Familie, Alkoholismus usw. sind die Hauptmerkmale der Verzweiflungserregung und steigern sich oft zu schweren geistigen Erkrankungen. Besonders deutlich tritt

### Der ungünstige seelische Einfluß bei den Kindern

auf. Die Lehrer beklagen sich oft über Unaufmerksamkeit, Nervosität, Jähzucht und über mangelnde geistige Ausdauerfähigkeit der Kinder. Die Jähzucht ist ohne Grund, übermäßig und durch Unterernährung hervorgerufen, in die Schule kommen. Man kann ohne Übertreibung heute feststellen:

### Arbeitslosigkeit ist eine Krankheit.

Fast jeder Arbeitslose, ob Mann oder Frau, ist irgendwie krank, sei es körperlich oder seelisch. Seit wir unsere Denkschrift veröffentlichten, haben sich Ärzte in verschiedenster Weise der Unterstellung der gesundheitlichen Folgen der Arbeitslosigkeit angenommen. Besonders gründliche Erkenntnisse stammen vom Hamburger Erziehungswissenschaftler Prof. von Tzipka, der die Auswirkungen der für die Arbeitslosen typischen schlechten Ernährung auf das seelische und körperliche Befinden untersucht und dabei zu sehr wertvollen Aussagen gekommen ist. Nur der andere Seite gibt es allerdings Ärzte, die diese Wirkungen noch immer unterschätzen, ja sogar solche, die von „günstigen Wirkungen“ der Arbeitslosigkeit auf die Gesundheit (?) sprechen wollen. Durch solche „wissenschaftlichen“ Behauptungen wird nur eines erreicht: das Gewissen der Regierenden gegen die Not abzustumpfen und sie in ihrer antisozialen Regierungspolitik zu befähigen. Dazu sollte sich aber ein Arzt, der Führer der Volksgesundheit sein will, nicht hergeben.

Ein bemerkenswerter Beitrag zu der Frage, wie die Arbeitslosigkeit auf die Gesundheit der Kinder einwirkt, erschien dieser Tage in der „Volksgesundheit“ aus der Feder des Stadtkommissars Dr. Otto Schneider (Halle). Die Arbeit stammt aus dem Stadtgesundheitsamt Halle, dessen Leiter Stadtkommissar Dr. Schnell, ebenso wie Stadtkommissar Schneider sich schon des öfteren mit diesem Problem beschäftigt haben. In seiner Untersuchung geht Dr. Schneider davon aus, daß mit Einsetzen der allgemeinen Wirtschaftskrise die Stadt Halle sich besonders hart durch die Arbeitslosigkeit erhitzen wurde.

### Die Wohnungsnot durch die Arbeitslosigkeit

hat und noch besonders stark in Juniastunden begriffen ist. In einem Komplex von 1300 Kleinquartieren schweben 250 Exmissionsklagen. Schneider hebt die auch anderwärts zutage tretende paradoxe Tatsache hervor, daß trotz leerstehender Wohnungen ein empfindlicher Wohnungsmangel herrscht, weil das Angebot an billigen Kleinquartieren fehlt. „Man muß“, schreibt Schneider weiter, „die Entwidlung mit größter Sorge betrachten, wenn man bedenkt, welche Bedeutung die Wohnungsfrage und im Zusammenhang damit die Wohn- und Schlafens- und insbesondere der Schlaf selbst, für die geistige und körperliche Entwicklung eines Kindes hat und wieviel Störungen und Unannehmlichkeiten nach den verschiedensten Richtungen ein Zusammenstoßen von Kindern mit sich bringt.“

Reben der Wohnungsfrage ist die Ernährungsfrage die wichtigste gesundheitliche Gefahrquelle für die Arbeitslosen. Wenn man die Kinder nach ihrer körperlichen Konstitution und Ernährung gruppiert, so kommt man in Halle zur Feststellung, daß

seit 1929 die Kinder der Körperlich schlechtesten Gruppen bei den Knaben um 5,8 Prozent, bei den Mädchen um 4,2 Prozent zugenommen haben, während die Gruppe der in gutem äußeren Körperzustand befindlichen Kinder bei den Knaben um 14,6 Prozent, bei den Mädchen um 15,8 Prozent abgenommen hat. Es bestand also im Winter 1931 die Tatsache einer seit zwei Jahren fortwährenden Abwanderung der in gutem Allgemeinzustand befindlichen Kinder in schlechtere Gruppen. Dabei kann aber, so hebt Schneider hervor, von einer erheblichen Verschlechterung des Ernährungszustandes noch nicht gesprochen werden.  
Man hat nach die Kinder der Arbeitslosen untersucht und dabei gefunden, daß ihre Körperverfassung schlechter ist als die der anderen Kinder; noch deutlicher zeigt sich dies bei den Kindern der Volkstrostvereine. Schneider behauptet aber

### Die Wohnungsnot durch die Arbeitslosigkeit

hat und noch besonders stark in Juniastunden begriffen ist. In einem Komplex von 1300 Kleinquartieren schweben 250 Exmissionsklagen. Schneider hebt die auch anderwärts zutage tretende paradoxe Tatsache hervor, daß trotz leerstehender Wohnungen ein empfindlicher Wohnungsmangel herrscht, weil das Angebot an billigen Kleinquartieren fehlt. „Man muß“, schreibt Schneider weiter, „die Entwidlung mit größter Sorge betrachten, wenn man bedenkt, welche Bedeutung die Wohnungsfrage und im Zusammenhang damit die Wohn- und Schlafens- und insbesondere der Schlaf selbst, für die geistige und körperliche Entwicklung eines Kindes hat und wieviel Störungen und Unannehmlichkeiten nach den verschiedensten Richtungen ein Zusammenstoßen von Kindern mit sich bringt.“

Reben der Wohnungsfrage ist die Ernährungsfrage die wichtigste gesundheitliche Gefahrquelle für die Arbeitslosen. Wenn man die Kinder nach ihrer körperlichen Konstitution und Ernährung gruppiert, so kommt man in Halle zur Feststellung, daß

seit 1929 die Kinder der Körperlich schlechtesten Gruppen bei den Knaben um 5,8 Prozent, bei den Mädchen um 4,2 Prozent zugenommen haben, während die Gruppe der in gutem äußeren Körperzustand befindlichen Kinder bei den Knaben um 14,6 Prozent, bei den Mädchen um 15,8 Prozent abgenommen hat. Es bestand also im Winter 1931 die Tatsache einer seit zwei Jahren fortwährenden Abwanderung der in gutem Allgemeinzustand befindlichen Kinder in schlechtere Gruppen. Dabei kann aber, so hebt Schneider hervor, von einer erheblichen Verschlechterung des Ernährungszustandes noch nicht gesprochen werden.  
Man hat nach die Kinder der Arbeitslosen untersucht und dabei gefunden, daß ihre Körperverfassung schlechter ist als die der anderen Kinder; noch deutlicher zeigt sich dies bei den Kindern der Volkstrostvereine. Schneider behauptet aber

## Nazi als Wegelagerer

### „Deutscher Mut“ will sich austoben

Die Angehörigen der jüngsten Regierungspartei betreiben seit einigen Tagen wieder mit Eifer und noch mehr Aufdringlichkeit das Geschäft des Wegelagerens. Wären sie nur das tun, könnte es noch hingehen. Es aber verurteilen die SA-Männer an den verschiedensten Straßenecken immer wieder Zwischenfälle. Ein vogelartiger SA-Hinterhalt ist beim Café Schmauch eingerichtet worden. Der dort vom Lokal stehende Gehilfenmeister provokiert vorbeikommende politische Gegner. Wenn sich diese dann zur Wehr setzen, kommt sofort eine im Café postierte SA-Schülerkolonne heraus und fällt über die Angegriffenen her. Ein solcher Vorkall ereignete sich am Dienstag. Ein des Weges kommender Jungmann wurde von dem beschriebenen Straßeneck in frecher Weise erfaßt, sein Abzeichen weggenommen. Als der Reichsbannerkamerad sich dem verbot, kamen die Deutschen aus dem Lokal herausgestürzt und es gab eine Schlägerei, in die auch Angehörige der „Schwarzen Front“ Otto Strohs einbezogen wurden. Auch sie wurden von den händelstüchtigen Nazis überfallen.

Reichsbannerleute und schieß sie. Dann türmte die Heiden. Einer aber konnte später feststellen werden.

Gegen 21 Uhr wurden am Riebeckplatz einige Reichsbannerleute und Mitglieder der SA von Nazis angepöbelnd und zum Zeit geschlagen. Es wird darüber Klage geführt, daß die in der Nähe befindliche Polizei nicht passiv verhielt.

In der Ortsstraße drohte ein SA-Mann einem jungen Leute mit einer Pistole. Die Drohungen waren jedoch durch den Scheiterhaufen zur Waage zu bringen, wo ihm das Schicksal abgemessen wurde.

Ein anderer Vorkall ließ den besondern „Mut“ bewundern, den SA-Leute bei ihren Aktionen bekunden. Am gestrigen Nachmittag über den Riebeckplatz ein scharfer Knabe, der sich ein feines Haar geschoren Dreifaltigkreuz an seinem Mantel angeheftet hatte. Ein SA-Mann, der das sah, stürzte sich auf den Knaben, rief ihm das A b j e c t u m und verstand mit seiner Wute in Richtung Straußes raus. Der Vater, dem sein Sohn das Erlebnis mitteilte, bog sich später ins Straußes aus und verlangte Herausgabe des Abzeichens. Die Frauen verhöhnten aber den Gemäßigten noch oben, indem sie ihm ein Schutznutzen abheften als Erst anboten. Selbstverständlich darf der Herr Vater Mutterknoten das Ding vor die Füße





# Ärzte und Krankenkassen

gehört zu berücksichtigen. Als Verdienst kam der ...

Mit 944 498 Versicherten der Krankenkasse ...

stehen der Krankenkassen nach dieser Richtung ...

Table with 4 columns: Name, Beruf, Anzahl, etc. Lists various professions and their counts.

Bei der Zeit dürfte die Wirtschaftslage ...

Ein Prozent der Rente fliegen die ...

Die Steuerzuschläge sind vom ...

Unter dem 2. September ist die ...

## Saalkreis

Großfeuer-Übung in Dieskau ...

Zusammenstoß ...

Kreis Jorau ...

Die Eisenfront ruft! ...

Die Oriskampfleitung der Eisernen Front ...

Wie wird der Notwehr über die ...

Ein Raub gesteuert ...

Domnisch ...

Parteiengenossen!

auf dem Hofe des Gastwerkes ...

Domnisch ...

Kreis Siebenbrda ...

Werberfolg im Bodwiser ...

Bürgerkrieg im Kleinen ...

30 männliche und 9 weibliche Mitglieder ...

Trotz Krieg, trotz allen Anfeindungen ...

Die Oriskampfleitung der Eisernen Front ...

Ein Raub gesteuert ...

Domnisch ...

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Im April 1930 war im Auftrage eines ...

Eiferherbera. Neuer Sparta ...

## Sport und Spiel

Resultate vom Sonntag ...

Die Gäste aus dem ...

Beitrag zur ...

Wom „edlen“ Sport der Bürgerlichen ...

Sportamtliche Bekannntmachungen ...

7. Bezirk ...

8. Bezirk ...

9. Bezirk ...

10. Bezirk ...

11. Bezirk ...

12. Bezirk ...

13. Bezirk ...

14. Bezirk ...

15. Bezirk ...

## Kreis Dessau

Unter radikalerem Kurs ...

Die Saat der autoritären Staatsführung ...

Am 1. Februar ...

Die Oriskampfleitung der Eisernen Front ...

Ein Raub gesteuert ...

Domnisch ...

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

## Kreis Jorau

Die Eisenfront ruft! ...

Die Oriskampfleitung der Eisernen Front ...

Ein Raub gesteuert ...

Domnisch ...

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

## Kreis Siebenbrda

Werberfolg im Bodwiser ...

Bürgerkrieg im Kleinen ...

30 männliche und 9 weibliche Mitglieder ...

Trotz Krieg, trotz allen Anfeindungen ...

Die Oriskampfleitung der Eisernen Front ...

Ein Raub gesteuert ...

Domnisch ...

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

Parteiengenossen!

## Sport und Spiel

Resultate vom Sonntag ...

Die Gäste aus dem ...

Beitrag zur ...

Wom „edlen“ Sport der Bürgerlichen ...

Sportamtliche Bekannntmachungen ...

7. Bezirk ...

8. Bezirk ...

9. Bezirk ...

10. Bezirk ...

11. Bezirk ...

12. Bezirk ...

13. Bezirk ...

14. Bezirk ...

15. Bezirk ...



**Bereits-Kalender**

der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirks-Gebäude...

**Halle.** Arbeiterabteilung. Donnerstag 15 bis 18 Uhr...

**Ortsvereine.** Donnerstag, den 9. Februar, 10 Uhr...

**Arbeiterabteilung.** Die Eltern und Kinder treffen sich heute...

**Arbeiterabteilung.** Unsere Gruppenabstimmung findet im Jugendheim...

**Aus dem Bezirk.** Merseburg, Donnerstag, den 9. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Unter Bezirks-Vorstand...

**Arbeiterabteilung.** Die Eltern für den 8. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Arbeiterabteilung.** Am Freitag, den 10. Februar...

**Schauburg**  
Der erste wirkliche deutsche Heimatfilm...

**Am Riebeckplatz**  
Und nun erobert der berühmte Grete-Groß-Tonfilm...

**Grün ist die Heide**  
Der erste wirkliche deutsche Heimatfilm...

**Die Liebesabenteuer**  
des Walzerkönigs Johann Strauß

**Alarm!**  
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

**Walhalla**  
Täglich 8 Uhr: Der neue große Operettenfilm...

**Grüne Jahre**  
Der erste wirkliche deutsche Heimatfilm...

**Grün ist die Heide**  
Der erste wirkliche deutsche Heimatfilm...

**Die Liebesabenteuer**  
des Walzerkönigs Johann Strauß

**Ortsjahreskonferenz**  
Tagesordnung: Berichte, Neuwahl des Vorstandes...

**Café Freischütz**  
Freitag, den 10. Februar: Maskenball mit Prämierung

**Zurück.**  
Dr. Wittbauer  
Bernerburger Straße 18

**Kauft nur bei**  
unseren Inferenten

**Heute am Donnerstag**  
Allerfeinstes Cabler . . . nur 68  
Prima Eisbein . . . 48  
Schweine-Nieren . . . 48  
Frischer Schmeer . . . nur 54  
Frischer Speck nur 54

**Brot billiger**  
Ab Mittwoch, den 8. Februar 1933

**Landbrot** 3 Pfund  
**Tafelbrot** 3 Pfund  
**Vollkornbrot** 3 Pfund  
**Spezialbrot** 3 Pfund

**Kauf und Verkauf**  
werden spielend geregelt durch eine Anzeige im „Volksblatt“



**Seipzig**  
Donnerstag: 6.15: Jungmannschaft, 6.35 bis 8.15: Frühkonzert...

**Ab heute 8 Tage Sensationspreise!**  
gr. Aufsehen in Halle.  
Küchen 60,- an  
Schlafzimmer 100,- an  
Jeder Käufer nach diese 8 Tage ausziehen.

**Gebr. Schubert, Halle (Saale)**  
Großbäckerei und Mühlenwerke

**Schubert-Brot ist überall erhältlich**  
Unsere Vollkornbrote: Steinmetzbrot, Kommissbrot und Mecklenburger Schwarzbrot...

**Königsmusterhausen**  
Donnerstag: 6.15: Jungmannschaft, 6.30: Wetter, anschließend bis 8.00: Frühkonzert...

**Aus der Welt der Tiere**  
150 seltene Zieranfassungen  
Gesamtwert von 2 bis 800,-  
In Glasstein gebunden.  
Nur 1,25 Volksblatt-Buchhandlung

**kleine Anzeigen haben Erfolg!**

**S & F-Angebot**  
Zur Pfannkuchen-Bäckerei

**Gaststätten**  
in Halle (Zentrum) die sich empfehlen.  
Bauhauer, Gr. Brauhausastraße 31  
Central-Hotel mit Kletterbrunnen, am Hallmarkt  
Café David, Geißstraße 1  
Flebermaus (B. Strüger), Gr. Ulrichstraße 44  
Café „Zum Freisitz“, St. Ulrichstraße 21  
Gemüt. Zeitg. (B. Strüger), St. Brauhausastr.  
Gemeinschaftshaus, Hara 42/44  
Goldenes Herz, Mansfelder Straße 57  
Goldene Rose, Rammelsbergstraße 79  
Geldene Kette, Alter Markt 11  
Restaurant Otto Haack, Mansfelder Straße 11  
Friedrichsstraße, Zalmstraße 9  
Café Hohensolern, Geißstraße 38  
Jagdloshaus, Mordring 7  
Café König, Robert-Franz-Ring 14  
Café Kopp, Große Steinstraße 24  
Rochs Kaffeeperle, Jägerstraße 1  
M. Kuhn, Alter Markt 21  
Café Moritzburg, St. Ulrichstraße 22  
Café H. Pfau, Gr. Steinstraße 7  
Promenaden-Café, Wallenhausung 16  
St. Nikolaus, Gr. Hofstraße 9/11 u. Gr. Ulrichstr. 3  
Waldhof, Gr. Rammelsbergstraße 31  
Zur Glorie, Mansfelder Straße 31  
Café Jörn, Leipziger Straße 93

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsverein Halle  
Donnerstag, den 9. Februar, 10 Uhr im „Volksplatz“ Ortsjahrestagung...

**Pflanzenfett 100% Fett . . . . . Pfd. 28**  
**Kokosfett Moenol . . . . . Pfd. 34**  
**Schmalz amerik. . . . . Pfd. 48**  
**Speiseöl auch zum Backen . . . . . Pfd. 26**  
**Preisabschlag!**  
**S & F-Magnetmehl** allerfeinste Qualität Pfd. 26  
**S & F-Auszugmehl . . . . . Pfd. 25 24**  
**Weizenmehl 000 . . . . . Pfd. 22**  
**Weizenmehl 000 . . . . . Pfd. 17**  
**Vierfruchtmarmelade . . . . . Pfd. 42**  
**Aprikosenkonfitüre . . . . . Pfd. 62**  
**S & F-Vollmilch . . . . . große Dose 42**  
**Frische Eier . . . . . 10 Stück 95 85 65**  
**Pa. Cervelatwurst 1/4 Pfd. nur 25**  
**Bücklinge** solange Vorrat . . . . . Pfd. 18  
**Orangen** süß und saftig . . . . . 3 Pfd. 55 46 und 5% Rückvergütung.  
**SCHADE & FULLGRABE**  
Berücksichtigt nur unsere Volksbuchhandlungen!

**Familien-Nachrichten**  
Für die liebevolle Teilnahme und überaus reichen Kranzsenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Rastmannen

**Dankagung.**  
Für die liebevolle Teilnahme und überaus reichen Kranzsenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Rastmannen

**Carl Ohme**  
Hagen wie allen hiermit unseren herzlichsten Dank.  
Halle, den 8. Februar 1933  
Minna Ohme u. Kinder.  
Bermählt: Rosenfeld; Fritz und Linda Damm geb. Bodafen.  
Gefordert: Halle Erdmann Jüttner; Emilie Gschardt; Karl Schuppe; Franz Widome; Oskar Müller; Anna Röhde; Alma Goll; Döben; Marie Bachmann; Leipzig: Wilhelm Müller; Bitterfeld: Hermann Baumann; Jakob Wegner; Wolfen: Paul Poprawa; Magdeburg: Otto Dautz; Gethledt: Hulda Am Ende; Jagna; Hermann Boppert; Rudersdorf: Anna Gieschmann; Wartenburg: Johannes Bachmann; Weizsäcker: Hermann Buff; Zangerhausen: Wilhelm Reber; Gerdorf: Horst; Jena: Ida Köhler; Götzen: Frieda; Ludwig; Lützen: Fritz; Götzen: Schmidt; Biebra: Marie Bönigk; Weizsäcker: Eude Klee; Ann Friedrich.